

Vortrag Prof. Dr. Susanne Cook-Greuter

IF-Tagung Berlin 15.6.2012

„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der Integralen Bewegung“

Sind Sie ein Evolutionär? Wenn nicht, verschwinden Sie! Haben Sie ein einzigartiges Selbst und eine seelische Bestimmung? Wenn nicht, sind Sie nicht integral genug. Werden wir Integrale die Welt retten? Wenn Sie daran zweifeln, gehören Sie nicht dazu. Haben Sie ein Zertifikat der AQAL-Theorie? Falls nicht, sind Sie vermutlich kein gleichberechtigter Gesprächspartner im integralen Dialog. Viele integrale Anhänger – speziell in den USA – werden von den evangelikalischen („Gute Nachricht“) Aspekten der integralen Botschaft angezogen. Es geht nur noch um aufwärts und vorwärts. Aus dem Motto „ich-ich-ich“ wurde „wir-wir-wir“. Dieser Vortrag will einiges an grundsätzlicher Besorgnis im Zusammenhang mit der Bewegung und ihren vielen Facetten äußern, wovon einige durchaus gesund und lebendig sind, andere weniger.

Einführung

Die Kernaussagen dieses Papiers wurden in einem Vortrag via Skype bei der Tagung des Integralen Forums in Berlin im Juni 2012 vorgebracht. Sie sind daher im Stil der gesprochenen Sprache verfasst. Mein Vortrag fand sowohl Worte für meine große Wertschätzung der integralen Bewegung als auch für meine Besorgnis über ihre Grundsätze und die jüngsten Ausdrucksweisen. Ich wählte einen bewusst provokanten Titel, um meine innerlichen Reaktionen auf das zu verdeutlichen, was ich in jüngster Zeit in integralen Kreisen lese und erfahre. Meine Intuition sagt mir, dass ich in der stetig wachsenden Beunruhigung über diese jüngste Entwicklung nicht allein bin.

Zum Beispiel: Wurden Sie schon in einem Raum voll Menschen dazu aufgefordert aufzustehen, falls Sie sich als integraler spiritueller Evolutionär sehen? Und mussten dann feststellen, dass sie die einzige einsame Seele waren, die nicht begeistert diese Chance ergriff, ein schallendes „Ja!“ zu schmettern?

Vielleicht sind auch Sie noch nicht wirklich bereit, sich als Co-Gläubiger und Co-Schöpfer dieses gelobten Landes zu identifizieren? Ich verstehe durchaus, was für eine wunderbare und reizvolle Erfahrung es ist, unter Gleichgesinnten zu sein, die sich verpflichtet haben, einige der schrecklichen Probleme der Welt in Angriff zu nehmen. Seht uns an! Wir sind die Vorläufer einer „Schönen neuen Welt“ (brave new world). Und doch wittere ich auch eine Gefahr, wenn Vortragende das Publikum mit ihrer mitreißenden Anziehungskraft fesseln wollen, so wie der Rattenfänger von Hameln.

„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der Integralen Bewegung“

Ich bin mir meines Zögerns bewusst, mich charismatischen Vertretern wovon auch immer anzuschließen, egal wie idealistisch oder weltzentrisch sie auch sein mögen. Ich verstehe auch, dass meine Vorbehalte von manchen als völlig irres Gebrabbel einer komischen Alten oder hoffnungslosen Relativistin gedeutet werden können. Das ist möglicherweise wahr. Und doch, als eine der Ältesten in dieser Gemeinschaft steht es mir frei, sowohl skeptisch gegenüber einigen Aspekten des gegenwärtigen Fokus auf Spiritualität zu sein, als auch mich verpflichtet zu fühlen, meine Besorgnis auszudrücken. Für mich zeigt sich eine deutliche Wegbewegung vom ursprünglichen forschenden Modus, der mich zu integralen Ideen führte, hin zur gegenwärtigen Verkündigung und Gewissheit.

Lassen Sie mich mit einer tiefen Verneigung beginnen. Ich liebe Ken Wilber und schätze AQAL als eine elegante und umfassende Theorie. Ich bin froh um das, was die integrale spirituelle Gemeinschaft in der Welt zu schaffen versucht. Ich wurde auf meiner eigenen Entdeckungsreise von dieser Botschaft und Methode zutiefst beglückt und beeinflusst. Dennoch werden meine nun folgenden Bemerkungen den Aspekten Raum geben, denen die integrale Sicht sonst keine Beachtung schenkt und die verborgen bleiben gegenüber denen, die sie betont und in den Vordergrund stellt. Ich verbinde damit eine Einladung an alle, unsere Perspektive auf die gesamte integrale Szene zu weiten und uns darüber bewusst zu werden, wie unsere Egos sich darauf beziehen, Teilnehmer dieser Organisation zu sein.

Ich bin in einer zweisprachigen Familie in der vielsprachigen Schweiz aufgewachsen. Meine erste akademische Ausbildung dort war in *Semantik* – jenem Zweig der Sprachwissenschaft, der erforscht, wie Wortbedeutungen konstruiert werden und sich im Laufe der Zeit ändern.

Und ich spreche hier auch als jemand, die ihr gesamtes Leben als Erwachsene der *Erforschung der menschlichen Entwicklung* gewidmet hat.

Ich werde mich daher mehr darauf fokussieren, wie wir „aufwachsen“, als auf das „Aufwachen“. Ich wollte herausfinden, was unser Bedürfnis nach Sinn antreibt, und in welchem Bezug dieses Bedürfnis, zu verstehen, zur Egoentwicklung und unserem Selbstempfinden steht. Meine Forschung hat gezeigt, wie bereitwillig das Ego jeglichen Inhalt usurpiert, um sich selbst zu erhöhen, damit wir uns wichtiger und einzigartig fühlen.¹ Dazu zählt auch die Tendenz, jegliche Ideologie anzunehmen, die a) in Resonanz mit unseren eigenen Idealen und Begierden ist und b) uns Hoffnung macht, dazu beitragen zu können, ein gutes Leben für alle zu schaffen. Und was für eine aufregende und erhebende Identifizierung das sein kann! Ich werde am Ende meiner Ausführungen noch auf die Funktion des Egos in all dem zurückkommen.

Letztlich spreche ich hier auch als jemand, deren charakteristische Stärken *Mut, Neugierⁱⁱ und Skepsis* sind. In diesem Papier wird vor allem meine skeptische Stimme sprechen, um die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was im heutigen integralen Diskurs nicht oft benannt wird. Je sicherer sich ein Vertreter eines „Ismus“ wähnt, die endgültige Antwort gefunden zu haben, desto eher springt meine Skepsis an. Sicherheit und Wissen sind oft Zeichen dafür, dass ein weniger reifes Ego im Spiel ist, während Ungewissheit und Mysterium im allgemeinen Zeichen für eine reifere Selbstentwicklung

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

sind. Ironischerweise mag es sein, dass ich in der kurzen Zeit, die ich zur Verfügung habe, sicherer klinge, als ich mir wirklich in der Präsentation dieser Ideen bin.

Sprache und Kultur-Bewusstsein, Vertrautheit mit der Ego-Entwicklung und die wissenschaftliche Skepsis werden also meine Führer bei den folgenden Ausführungen sein.

SPRACHE

Lassen Sie mich zunächst über Sprache und ihre Rolle bei der Vergegenständlichung menschlicher Erfahrung nachdenken. Wenn wir erkennen, wie die Sprache als wichtigste Kraft bei unserer Sozialisierung und Zivilisierung wirkt, können wir unsere grundlegenden Annahmen über die Wirklichkeit in einem besonneneren Licht sehen.

Sprache ist das primäre Mittel, mit dem wir kommunizieren und unsere Ansichten über das, was wirklich ist, austauschen. Unter Sprache verstehe ich alle symbolischen Repräsentationen in jeglicher Form und Gestalt. Ohne solche symbolische Darstellungen könnte die heutige globale Realität des sofortigen Informationsaustausches nicht existieren. Alle Systeme von Bezeichnung oder Repräsentation sind eine Kurzschrift für die Übertragung von Wissen und Erfahrungen unter Menschen.

Kinder werden von Geburt anⁱⁱⁱ durch unablässige Modellierung von Kultur-spezifischen Verhaltensweisen und Sprache zu Mitgliedern ihrer relativen Sprachgemeinschaft geformt. Was im Leben als wichtig und wertvoll erachtet werden soll, wird ihnen durch Sprache vermittelt. Bis zum Alter von vier⁴ oder fünf Jahren wurde unser Wissen um das, was in unserer Gemeinschaft zählt, bereits automatisiert und unveränderlich; das heißt, unsere Erfahrung ist verdinglicht, reifiziert worden. *Reifiziert* bedeutet „zu einem Ding geworden, wirklich gemacht“. Wir können uns im Allgemeinen nicht an unsere eigene präverbale Existenz erinnern, noch können wir uns daran erinnern, wie wir unseren Selbst-Sinn erworben haben oder unser Gefühl dafür, was wirklich und wichtig im Leben ist.

Es scheint also angemessen zu sagen, dass es, um erwachsen zu werden, nicht ausreicht, darüber zu verfügen, was Steven Pinker den „Sprachinstinkt“^{iv} nennt. Es gibt viele Anzeichen dafür, dass Menschen nur in der Gemeinschaft von anderen Menschen heranwachsen können. Wir hängen anfänglich von einer „kulturell“ übertragenen Definition davon ab, wer wir sind, was in unserer Erfahrung als wirklich gilt und was nicht. „Hab keine Bange“ tröstete meine Mutter mich, „du hattest nur einen schlechten Traum!“ So wurden Träume als nicht real abgestempelt. Wenn eine bestimmte Sicht der Wirklichkeit absorbiert wurde, kann sie zu der einzigen Wirklichkeit werden, die wir kennen und der wir gestatten, zu existieren. Wie Howard Rheingold es ausdrückt:

„Obwohl sie selten sichtbar wird, tragen wir in unseren Köpfen eine gedankliche Landkarte der Welt mit uns, ein Handbuch des Richtigen und Falschen, Hässlichen und Schönen, Wertvollen und Wertlosen.“^v

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

Für die meisten Menschen, vor allem für diejenigen, die nur eine Sprache sprechen, bleiben dieser „sprachliche Habitus“^{vi} und die damit einhergehende Weltsicht während der ganzen Lebenszeit unbewusst und automatisch. Durch die Verwendung eines gemeinsamen Vokabulars versichern wir uns selbst und einander, was wichtig ist. Wir geben unserer Existenz Sinn und bekräftigen die Kohärenz und die Lebensfähigkeit unserer Gruppe. Solche Landkarten zur geistigen Orientierung zu haben, erscheint als unverzichtbar, da sie uns mit Regeln und Anleitungen zum Handeln versorgen und uns unseren Platz im Universum sichern. In den westlichen Ländern haben sich die konstruktivistischen Entwicklungstheorien als besonders kraftvoll erwiesen, um aufzuzeichnen, wie wir uns in unserer Kapazität unterscheiden, uns selbst und die Realität zu verstehen. Jede Ego-Stufe beschreibt eine andere Orientierungs-Landkarte, eine andere Geschichte darüber, was wichtig ist. Dennoch, egal wie ausgefeilt, sind diese Orientierungs-Landkarten zutiefst eingefärbt durch kulturelle, geographische und historische Zusammenhänge, persönliche Erfahrung und geistige Verfassung.

Sobald eine kohärente Sicht der Wirklichkeit in uns etabliert ist, neigt sie dazu, zur *alleinigen* Realität zu werden, die alle rivalisierenden Möglichkeiten herausfiltert. Zum Beispiel bin ich zwangsläufig durch die unbewussten sprachlichen Strukturen in meinem Gehirn gebunden, die in der Zeit festgelegt wurden, in der ich meine Muttersprache erwarb. Ich wurde auch durch meine berufliche Konditionierung beeinflusst, als eine Gelehrte, die in der schweizerischen und amerikanischen akademischen Tradition ausgebildet wurde. Ich kann nicht aus dieser Art, mir Dinge zu erklären, heraustreten, egal wie bewusst ich diese als begrenzt und begrenzend erfahre.

Indem wir ein Vokabular teilen, versichern wir fortlaufend uns selbst und einander dessen, was bedeutsam ist. Mit jedem ausgesprochenen Wort verstärken wir die gemeinsame konzeptionelle Karte der Welt. Wir benutzen Sprache, um die konkreten Objekte und Ereignisse um uns herum zu identifizieren und die Geschichten unserer Gruppe und die Geschichte unserer selbst zu erzählen. Die Neigung, durch die verfügbaren Interpretationen unserer Umgebung konditioniert zu werden, bleibt während des gesamten Erwachsenenendaseins auf allen Entwicklungsstufen aktiv. Es gibt viele Zusammenhänge, die ihre eigene, einzigartige Sicht auf die Realität besitzen, welche sich in dem dazugehörigen Fachjargon widerspiegelt. Der integrale Kontext ist da nicht anders. Diese Beobachtung gilt auch für die bevorzugten Erklärungen dessen, was auf den verschiedenen spirituellen Pfaden für wahr gehalten wird^{vii}.

Herb Koplowitz war der Erste, der für mich die besondere Eigenart, in einer Welt der Sprache mit benannten Objekten zu leben, aus einer Entwicklungsperspektive artikulierte. Er erklärte – ich zitiere:

(...) Wirklichkeit ist undifferenziert. Es ist der Prozess des Benennens oder Messens, der das Benannte aus der Wirklichkeit herauszieht, die selbst nicht nennbar oder messbar ist.^{viii}

Koplowitz bezieht sich hier auf den grundlegenden linguistischen Prozess der Abstraktion (herausziehen) und Differenzierung. Er erkennt die grundlegende Einheit des zugrunde liegenden

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

Territoriums und die Willkür aller Definitionen und Landkarten darüber. „Definieren“ (von de- und finis) bedeutet wörtlich, Grenzen um einen Gegenstand zu ziehen, indem man ihn von dem ihn umgebenden Raum unterscheidet.^{ix}

Mit anderen Worten, Sprachen sind das Produkt einer zunächst willkürlichen Segmentierung eines undifferenzierten phänomenologischen Kontinuums, oder, wie William James^x es so treffend nannte, der „blühenden, summenden Verwirrung“ von Reizen, die anfangs auf das Baby einprasseln. Jedes Objekt wird durch die Segmentierung des ungeteilten Kontinuums in separate Einheiten gebildet: das Objekt selbst (was es ist), und der Hintergrund, von dem es differenziert wurde (was es nicht ist). Die Erkenntnis, dass die Grenze konstruiert ist, ist ein erster Schritt in Richtung eines Hinterfragens der Unterscheidungsmerkmale, von denen wir angenommen haben, dass sie naturgegeben und objektiv seien. Sind wir uns einmal der konstruierten Natur der Grenzen bewusst, können wir sie erforschen und ihnen gegenüber eine offenere Einstellung entwickeln^{xi}. Mit zunehmender Reife und Integration kann das, was einmal unterschiedlich und getrennt war, ein bewusster Teil davon werden, wie wir uns selbst sehen. Die Entdeckung des konstruierten Wesens der Wirklichkeit kann auf verschiedenen Wegen geschehen: Einer davon entsteht von selbst als eine Folge der Entwicklung auf eine reifere Entwicklungsstufe. Er wird konstrukt-bewusst genannt, aufgrund seiner charakteristischen Beschäftigung mit den paradoxen Aspekten der menschlichen Existenz und mit Sprache. Ich werde gegen Ende des Textes auf dieses Thema zurückkommen, in dem Teil über die Ego-Entwicklung.

Lasst uns jetzt Sprache aus einer globalen oder geographisch-übergreifenden Perspektive heraus betrachten. Natürliche Sprache ist das universelle Mittel, mit dem wir Menschen kommunizieren und Wissen von Generation zu Generation weitergeben. Mittels Sprache beschreiben wir unsere Erfahrungen und erschaffen Geschichten darüber, wo wir herkommen, wer wir sind und wohin wir gehen. Es gibt, soweit wir wissen, keine Kultur, die nicht eine Sprache und eine sie begleitende Reihe von Erklärungen dafür hat, warum wir existieren, wie wir in die Natur passen und was unsere Bestimmung als menschliche Wesen ist.

Jede Kultur und jede Sprachgemeinschaft teilt das ursprüngliche, unstrukturierte Kontinuum in unterschiedlicher Weise ein, entsprechend ihrer spezifischen Traditionen, Überzeugungen, Bedürfnisse und Vorstellungen sowie ihrem Kontext. Jede Gruppe nutzt ihre besondere Sprache, um neue Mitglieder in die spezifische Sicht der Wirklichkeit, die sie verkörpert, einzuführen. Auf der grundlegendsten Ebene vermittelt jede Sprachgemeinschaft ihre akzeptierten Antworten auf unsere fundamentalen Lebensfragen. Dies kanalisiert unsere Aufmerksamkeit auf das, was wichtig ist und entsprechend in Begriffe gefasst und benannt wurde, und scheidet durch Weglassen das aus, was nicht wichtig ist und somit außerhalb des Radars liegt. Die Möglichkeit, bestimmte Begriffe zu verwenden und sich im Hinblick auf ihre Bedeutung einig zu sein, schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit. Es schließt auch in subtiler und weniger subtiler Weise diejenigen aus, die diesen speziellen Jargon nicht kennen. Phrasen wie „transzendieren und einschließen“, „Sekundärschicht (Second Tier)“, und „Tetra-Entstehen“ signalisieren uns und Außenstehenden, dass wir in Ken Wilbers Philosophie belesen und/oder aktive Mitglieder der integralen Bewegung sind.

*Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“*

Was mich beunruhigt ist, dass es eine Fülle wichtiger menschlicher Erfahrungen und Weisheit in der Welt gibt, in die wir nicht eingeweiht sind, da wir keinen Zugang zu den Wirklichkeits-Begriffen haben, die in anderen Sprachgemeinschaften gebildet wurden. Dies gilt insbesondere für jene Weisheit, die über Jahrhunderte der mündlichen Überlieferung in entlegenen Gebieten der Welt angesammelt wurde.

Man bedenke die Tatsache, dass fast jeder, der dies liest, sich in einer der Sprachen aus der indo-europäischen Sprachfamilie bewegt, die aus dem Sanskrit stammt. Laut Wikipedia gibt es Schätzungen, dass mehr als 40% der Menschen auf der Welt eine indo-europäische Sprache sprechen, von Hindi bis Russisch^{xii}. Obwohl es für die meisten englischen Muttersprachler nicht sichtbar ist, erkennt jede Sprache, die vom indo-europäischen Zweig entfernt ist, Realitäten, die von den unseren sehr verschieden sind und drückt ihre Anschauung der Welt in einer völlig anderen Art und Weise aus.

Wade Davis^{xiii} beschreibt in seinem aufschlussreichen Buch „Die Wegfinder“ den Reichtum des menschlichen Sprachpools folgendermaßen:

Gemeinsam formen die unzähligen Kulturen und Sprachen ein intellektuelles und spirituelles Lebensnetz, das diesen Planeten umhüllt und genauso wichtig für das Wohlergehen ist wie die Biosphäre. Man könnte sich dieses soziale Lebensnetz als die „Ethnosphäre“ denken. Dieser Terminus lässt sich am besten definieren als die Gesamtsumme aller Gedanken und Intuitionen, Mythen und Glaubenssätze, Ideen und Inspirationen, die von der menschlichen Vorstellungskraft seit dem Beginn des Bewusstseins erschaffen wurden (S.2).

Davis fährt fort, indem er den rapiden Verlust von Sprachen beklagt und mit ihnen den Verlust kulturell unterschiedlicher Geschichten darüber, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Englisch ist de facto zur Weltsprache geworden, indem es sich verbreitet und einen Großteil der internationalen Kommunikation und Wirtschaft kolonialisiert hat. Indem diejenigen, die seltene Sprachen sprechen, aussterben und mehr und mehr Menschen Informationen via Englisch austauschen, geht ein unermesslicher Schatz vergangener menschlicher Antworten darauf, warum und wie wir existieren, für immer verloren. Man mag sich fragen, warum der Verlust vielfältiger Sprachen und des Reichtums menschlicher Ausdrucksformen mit dem Potential, das sie verkörpern, relevant sein soll. Ich gebe Davis in meinen eigenen Worten wieder:

Eine Sprache ist nicht lediglich ein Satz grammatischer Regeln oder ein Vokabular. Sie ist ein Aufleuchten des menschlichen Geistes, das Mittel, durch das die Seele jeder einzelnen Kultur in die materielle Welt gelangt. Jede Sprache ist ein „Wassereinzugsgebiet“ der Gedanken, ein Ökosystem spiritueller Möglichkeiten.

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

Für alle, die auf diese alternativen Sichtweisen der Realität neugierig geworden sind, gibt es da draußen eine Menge Literatur, die versucht zu kommunizieren, wie anders die Vorstellung einiger Kulturen davon ist, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Andere mögen solche Interpretationen der Realität als „primitiv“ abtun, wie es viele westliche Anthropologen bisher getan haben.

Wie durch Zufall brachte der „National Geographic“ im Juli 2012 einen langen Artikel über „Verschwindende Stimmen“ heraus. Darin finden sich Beispiele für seltene oder aussterbende Sprachen der Welt. Der NG-Artikel enthält auch Beispiele dafür, wie diese Kulturen ihre Erfahrungen auf andere Weise gliedern und benennen, als wir es im Englischen tun.

Liegen wir deshalb nicht falsch beim Einnehmen unserer Perspektive, wenn wir diesen sehr anderen Auffassungen des Lebens keine Beachtung schenken, da auch sie wahrhaftige Formen des *Spirit* und dessen Ausdruck in Menschen sind? Sind wir sicher, dass *Spirit* nicht noch eine Überraschung für uns/sich selbst in Bezug auf die Evolution parat hat? Oder könnte die Überraschung aus einer anderen „Dimension“ kommen, die wir noch nicht einmal – oder nie – erfassen können? Ich frage mich, zu welchem Grad sich die integrale Gemeinschaft dieser weiträumigeren Möglichkeiten unseres reichen Erbes der Deutung bewusst ist. Ich frage mich außerdem, was wir verlieren, wenn wir uns ausschließlich auf westliche Vorstellungen konzentrieren, die alle aus einem Indo-europäischen sprachlichen Substrat erwachsen sind.

Es ist eine Tatsache, dass Englisch die Lingua franca des 21. Jahrhunderts geworden ist, hat sie doch einen Großteil der internationalen Kommunikation und der Wirtschaft besetzt. Viele der Hauptvertreter der integralen Szene in den USA scheinen einsprachig zu sein. Wie Fische, die das Wasser nicht bemerken, sind sie sich nicht einmal bewusst, wie die Struktur des amerikanischen Englisch ihr Denken und ihre Botschaft beeinflussen mag. Es wäre eine Verhöhnung ihres multiperspektivischen Prinzips, anzunehmen, dass AQAL und die integrale evolutionäre Spiritualität die einzige Antwort auf das menschliche Dilemma und auf unser angeborenes Streben nach Bedeutung darstellen. Während immer mehr Menschen Informationen über Englisch und Computerjargon austauschen, geht ein riesiger Schatz vergangener menschlicher Antworten auf die Fragen, wer wir sind und wie wir in der Welt sein könnten, unwiderruflich verloren. Indem wir Sprachen und unerforschte Kulturen verlieren, laufen wir Gefahr, auch einen Teil unseres reichen menschlichen Erbes zu verlieren. Was dieser Verlust an Weisheit für die Menschheit bedeutet, mag zumindest so tragisch sein wie der Verlust der Artenvielfalt.

Als Sprecher des Englischen wird unser Denken in der Regel durch Linearität und eine logisch-deduktive Präferenz gekennzeichnet. Das heißt, wir verlassen uns auf einen analytischen Prozess der Differenzierung und auf klare Innen-Außen- oder Subjekt-Objekt-Unterscheidungen. Darüber hinaus tendieren wir dazu, das Wachstum des Geistes durch seine Fähigkeit zu definieren, immer feinere Unterscheidungen und Kategorisierung der Informationen in immer komplexere und logisch organisierte Herangehensweisen vornehmen zu können.

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

Wie zeigt sich diese automatische analytische Einordnung der Realität in der integralen Theorie? Das AQAL-Modell trennt die menschliche Erfahrung in vier voneinander unterschiedene Quadranten. Es wird durchaus gesagt, dass die Quadranten zusammen entstehen und sich gegenseitig beeinflussen. Jedoch stellt das Modell im Ganzen seine Komponenten als separat vor. Tatsächlich ist es jetzt möglich, sich testen und zertifizieren zu lassen, dass man die richtige und einzig legitime Sichtweise der Theorie und ihrer Konzepte besitzt!

Der Blick der Sprache, der eben vorgestellt wurde, geht davon aus, dass alle benannten Objekte menschliche Konstrukte sind, besonders abstrakte Begriffe. Demnach sind Begriffe wie Quadranten, Typen und Linien – und selbst Sinn, Einzigartiges Selbst und Ego – erfundene Konzepte, die Phänomene auf eine Weise beschreiben, auf die sich eine beliebige Gruppe von Menschen als zutreffende Beschreibung ihrer Erfahrung geeinigt hat. Sie sollten jedoch nicht als die einzige Art, solche Konzepte zu verstehen, angesehen werden. Wenn ihre Definitionen als absolut angesehen werden, habe ich den Verdacht, dass hier ein Fall der Verwechslung von Landkarte und Territorium vorliegt. Eine dynamische und lebendige Theorie läuft somit Gefahr, zu verknöchern.

Darüber hinaus wird die evolutionäre Sicht der Realität unglücklicherweise von vielen als die einzig wahre Weise angepriesen, wie wir die menschliche Existenz betrachten sollten, da sie am besten erkläre, wer wir sind und wohin wir gehen. Obwohl diese Perspektive in ihrer Fürsorge weltzentrisch ist, ist sie anthropozentrisch in ihrer Gesamtaussage und auch in der Rolle, die sie den Menschen in der kosmischen Ordnung zuweist. Mehr als ein bloßer Glaube, rühmt sich diese Ansicht, ein umfassendes Modell des Bewusstseins zu sein. Sie stellt Second-Tier-Leute und spirituelle Evolutionäre in den Mittelpunkt der Formgebung der Zukunft. Nicht nur das, sondern wir werden dazu aufgerufen, frühere Sicht- und Daseinsweisen zurückzulassen. Und noch erstaunlicher ist es, dass wir eingeladen werden, uns – zusammen mit Gott – als Mitschöpfer einer entstehenden Ordnung des Bewusstseins zu sehen, die zu einer besseren und vernünftigeren Welt führen wird.

Hört sonst noch jemand das Potential für Hybris in dieser Definition, wer wir sind und was unsere Stellung im Universum ist? Was diese Ansicht nicht enthält, ist eine Perspektive auf ihre eigenen, tief verwurzelten kulturellen Glaubenssätze. E.O. Wilson hat einmal gesagt, dass „der Evolutionsepos wahrscheinlich einer der besten aller Mythen ist“^{xiv}. Im Gegensatz zum evolutionären Integralismus hat Wilson eine explizite Perspektive auf sein eigenes Untersuchungsfeld als einem Mythos statt der Wahrheit eingenommen.

Aufgrund ihrer linguistischen Herkunft beruht die evolutionäre integrale Theorie auf einer linearen Sicht der Zeit, die mit dem Urknall beginnt. Sie geht von der Annahme aus, dass sich das Universum immer weiter vergrößert, einer Annahme, die auf aktuellen wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen beruht. Sie erklärt, wie sich das menschliche Bewusstsein im Laufe der Zeit entwickelt hat. Sie fühlt sich gerechtfertigt, den Aufstieg der Zivilisationen und die Erweiterung unseres individuellen Bewusstseins gleichzusetzen mit dem, was wir in unserem Studium beobachten und

Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“

dem Universum, wie wir es kennen. Und doch gibt es derzeit Astronomen, die über die Möglichkeit von Multi-Versen spekulieren.

Und was tun wir modernen Integralisten in einer typisch linear-wissenschaftlichen Weise? Wir erklären den Urknall als Beginn der Zeit, dann studieren und erklären wir, was in der Zwischenzeit von 12 Milliarden^{xv} Jahren passiert ist. Jetzt sagen wir in typischer linear-wissenschaftlicher Weise voraus, was als nächstes passiert – auf der Basis des evolutionären Musters, welches wir auf das Bewusstsein übertragen. Ich gebe zu, dass ein kurz bevorstehender Wendepunkt für eine Transformation des Bewusstseins zum zweiten Rang ein faszinierendes und hoffnungsvolles Postulat ist, aber könnte es ein Wunschtraum sein? Könnte es Entdeckungen geben, die eine weitere Wendung in den Erklärungen dessen erfordern, was der Kosmos ist, wie er funktioniert und was unser Platz darin ist? Wie der Zufall so will, ist die Entdeckung eines neuen Teilchens, der das lang vorausgesagte Higgs-Boson-Teilchen oder Varianten davon „sein könnte“, zur Zeit (Anfang Juli 2012) eine weltweite Neuigkeit.

Es ist nicht so lange her, dass die Astronomen glaubten, dass nach dem Urknall und der ersten Ausdehnung das Universum wahrscheinlich wieder schrumpfen würde. Was häufig in der integralen Welt ignoriert wird, ist, dass es viel mehr Fragen und Rätsel über die Natur des Universums gibt, als wir zugeben wollen. Wir verstehen Phänomene wie Dunkle Materie noch überhaupt nicht, ein Konzept, das als Platzhalter für bisher zum größten Teil unerklärliche Facetten des Universums erfunden wurde. Wenn wir ehrlich mit uns selbst sind, könnten die Mysterien des Kosmos deutlich alles übersteigen, was wir jemals aus unserer eigenartigen menschlichen Position wissen können.

Im Gegensatz zum linearen evolutionären Zeitrahmen können wir eine Vorstellung der Zeit visualisieren, welche diese 12 Milliarden Jahre des Aufstieg und der Expansion als nur einen kleinen Teil einer viel längeren, wellenförmigen oder zyklischen Bewegung sieht, die auf- und ab- und wieder aufsteigt, ohne Ende. Es gibt Kulturen, die sich solch endlose Zeit-Zyklen vorstellen. Mangelt es uns nicht an Perspektive, wenn wir nicht auch diesen sehr unterschiedlichen Vorstellungen von Zeit zumindest etwas Aufmerksamkeit schenken, wo sie doch alternative Hypothesen darüber anbieten könnten, was wir im großen Plan der Dinge sind^{xvi}?

Seien wir ehrlich, als Wesen im Bewusstsein unserer Sterblichkeit fürchten die meisten von uns Nicht-Wissen, Unsicherheit und Tod. Wir müssen anfangen, uns darüber klar zu werden, dass es eine Standardmethode unseres „getrennten“ Egos ist, uns in die Zukunft zu projizieren zu wollen, im Versuch, sich eines gewissen Gefühls der Zugehörigkeit, Kontrolle und Dauerhaftigkeit zu versichern. Sind die spirituellen Pfade, denen viele von uns folgen, nicht oft auch ein Ausdruck unseres Bedürfnisses nach einer großartigeren und dauerhaften Rolle, als die kurze Lebensspanne uns Sterblichen verleiht?

Können wir wirklich aus vergangenen Mustern voraussagen, was die Zukunft bringen wird? Bestehen wir nicht alle aus bewussten und unbewussten Elementen? Gödel^{xvii} zeigte 1931 mithilfe von Logik

„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der Integralen Bewegung“

auf, dass Logik selbst inkonsistent ist. Jüngste Forschungen in der Entscheidungsfindung sowie der Gehirnforschung scheinen ernsthaft die Auffassung in Frage zu stellen, die wir von uns als rationale Wesen haben, welche Schlüsse aus vergangenen Erfahrungen ziehen und absichtsvoll eine idealere Zukunft erschaffen können. Es gibt zahlreiche bekannte Verzerrungen, denen wir alle zum Opfer fallen, auch wenn wir um ihre Existenz wissen. Optische Täuschungen sind nur ein bekanntes Beispiel dafür, wie unsere Sinne und unser Gehirn uns ständig täuschen. Ich stelle die Frage, in welchem Maße die integrale Bewegung diesen wohlbekanntesten menschlichen Neigungen den notwendigen Raum in ihren Argumenten gibt?

Eine besondere amerikanische Geschmacksnote im evolutionären Denken sind dessen lineare Botschaft, die nach oben und nach vorne weist, sowie seine jugendliche Energie und der Glaube daran, eine Antwort auf die Probleme der Menschheit zu haben. Die Botschaft ist grundsätzlich evangelikal und predigt die frohe Botschaft der integralen evolutionären Perspektive. Darüber hinaus glaubt sie, dass sich die Menschheit kurz vor einem Wendepunkt zu einem reifen, Second-Tier- (Sekundärschicht), wahrhaft erwachsenen Bewusstsein befindet.^{xviii}

Meiner Ansicht nach verweist die Begünstigung einer bestimmten Art von Veränderung und Transformation sowie die damit einhergehende Vernachlässigung der Wertschätzung alternativer Wege, die menschliche Natur zu begreifen, auf einen Riss in einer scheinbar perfekten Theorie. Bin ich allein in meiner Besorgnis, dass die integrale evolutionäre Bewegung eine aufwärts gerichtete Transformation des Bewusstseins und eine spezifische Art des menschlichen Potentials privilegiert, während sie große Anteile an Erfahrung ignoriert, die ebenso wertvoll und vom *Spirit* erfüllt sind? Vielleicht werden diese Bedenken als Prä/trans-Verwechslung oder als eine unangemessene Sehnsucht nach den guten alten Zeiten abgetan. Lassen Sie mich versichern, dass dies nicht meine Absicht ist. Ich habe das starke Gefühl, dass der Relativismus und die existenzielle Ambiguität des menschlichen Lebens, über die ich hier spreche, nicht heilbar sind, sondern ein essentieller Aspekt davon, ein denkend-fühlendes Wesen zu sein.

Fehlt der integralen Bewegung tatsächlich eine grundlegende Perspektive auf ihre eigenen westlich gefärbten Annahmen darüber, was zählt? Es scheint, dass dies der Fall ist, trotz ihres Anspruchs, multiperspektivisch, cross- und transdisziplinär zu sein. Die Privilegierung einer linearen, zukunftsorientierten, westlichen, einsprachigen und anthropozentrischen Sicht des Kosmos steht dem integralen Mandat entgegen, zu transzendieren und *einzuschließen*. Ist es möglich, dass wir uns von der integralen evangelikalen Verheißung überrumpeln lassen? Da so ziemlich jeder in der gegenwärtigen integralen Bewegung die Vorzüge einer evolutionären Sicht der Realität feiert, fühle ich die Notwendigkeit, die möglichen Kosten und Begrenzungen dieser Sichtweise anzusprechen, um einen Kontrapunkt zu liefern und zu einem Augenblick der Reflexion einzuladen. Am wichtigsten ist mir die Frage, ob die integrale spirituelle Botschaft nicht etwas von diesem reichen Mosaik anderer Möglichkeiten, das Leben zu begreifen, ausschließt, das in Sprachen eingebettet ist, die kurz vor dem Aussterben stehen oder bereits ausgestorben sind.

Ego-Entwicklung

Schließlich würde ich gerne etwas darüber mitteilen, wie ich die Funktion des Egos in alldem sehe. Es ist angemessen, anzunehmen, dass auch „Ego“ ein abstraktes und nicht greifbares Konzept ist, da es einen solchen Gegenstand wie ein Ego nicht gibt. Und doch ist es offenbar ein notwendiges Konzept in diesem Teil der Welt und in dieser Zeit in der Geschichte, um uns selbst zu verstehen und unsere gelebten Erfahrungen zu kommunizieren. Das Konzept des Ego erfüllt also in unserem westlichen Kontext einen nützlichen Zweck. Im Gegensatz dazu wäre ein solches Konzept völlig sinnlos für einen eingeborenen Bewohner des australischen Outbacks, der entlang von Liedstrophen in einer Traumzeit lebt.

Als konstruktive Entwicklungspsychologin möchte ich das Ego als jenen Aspekt von uns definieren, der nach kohärenter Bedeutung strebt.^{xix} Das Ego ist der Teil von uns, der Sinn gibt und Erfahrungen integriert. Unermüdlich metabolisiert, organisiert und synthetisiert es Erfahrungen aus externen und internen Quellen, um ein Gefühl der Bedeutsamkeit und Beständigkeit zu schaffen. Das Ego erstellt eine Karte der Wirklichkeit, eine sich entwickelnde Erzählung darüber, wer ich bin und was ich über die Welt glaube. Die Theorie der Ego-Entwicklung listet einfach diese qualitativ unterschiedlichen und kohärenten Erzählungen auf, wie wir die Welt entlang einer beobachteten Entwicklungs-Flugbahn sehen. Hier möchte ich Herbert Fingarettes (1963) Einsichten in die Funktion des Ego noch einmal wiedergeben: „Die Organisation oder synthetische Funktion ist nicht einfach eine weitere Sache, die das Ego tut, sondern das ist es, was das Ego ist. Was das Ego nicht vermag, ist Bedeutungslosigkeit zu integrieren.“ Wenn unsere Egos nicht in der Lage sind, eine zusammenhängende Geschichte zu fabrizieren, können wir zynisch oder verrückt werden oder so tief verzweifeln, dass wir das Leben aufgeben.

Lassen Sie mich an die Erkenntnisse über das Ego und die Herstellung von Bedeutung auf den beiden reifsten Stadien gewöhnlicher menschlichen Entwicklung erinnern, die wir in unserer Kartographie erfassen. Anders als kultureller Relativismus, der davon ausgeht, dass es viele Interpretationen der selben Realität gibt, umfasst die spätere Zustandsentwicklung eine viel tiefere Ungewissheit. Sie stellt in Frage, was wir von Anfang an für die Realität halten. Sie erforscht das zugrunde liegende menschliche Bedürfnis nach Karten und Orientierung. Sie wird auch gewahr, dass Sprache einen entscheidenden Platz in unserem Wachstum als Menschen einnimmt und gleichzeitig eine Zwangsjacke werden kann, aus der wir uns selbst nicht absichtlich befreien können.

In dem konstrukt-bewussten Stadium können Menschen:

- a) sich intellektuell bewusst werden, wie sie immer komplexere und umfassendere Karten oder Geschichten über die Realität schaffen
- b) erkennen, dass alle ihre Karten anthropozentrische Annäherungen an etwas sind, das nicht anders beschrieben und mitgeteilt werden kann

„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der Integralen Bewegung“

- c) damit anfangen, das zugrunde liegende, tiefe menschliche Bedürfnis nach Beständigkeit und Stabilität zu ergründen, welches die Herstellung von Bedeutung „bis ganz nach oben und von ganz unten“ antreibt.

Im unitären/Einheitsstadium erfahren Menschen die Instabilität und Illusion der permanenten Objekte-Welt noch vollständiger. Es gibt nur noch wenig Bedarf, eine definierte Identität zu besitzen oder eine bestimmte Identität aufrechtzuerhalten. Individuen im Einheits-Stadium sind auch weniger anfällig dafür, ihr Selbst-Gefühl aufzublasen, da sie jetzt die Funktion des Egos erkennen, für Stabilität und Gewissheit zu sorgen und uns gegen Bedeutungslosigkeit zu schützen. Sie entwickeln ein noch größeres Mitgefühl dafür, wie es ist, ein verkörpertes, verletzliches Wesen zu sein mit dem Bewusstsein der eigenen Fragilität und dem Wunsch, zu überdauern.

Ich weise darauf hin, dass die hoffnungsvollen Prognosen über ein sich entwickelndes Bewusstsein und über eine Second-Tier-Zukunft möglicherweise von unserem allzu menschlichen Bedürfnis nach Sinn und Bedeutung ausgelöst werden.

Ich lade uns alle in dieser Bewegung ein, offen zu bleiben, unsere Motivationen, Bedürfnisse und Vorlieben zu hinterfragen, und wachsam zu sein, wenn wir uns zu einer Interpretation der Realität hingezogen fühlen, weil wir uns durch sie sicherer, besonderer und wichtiger fühlen. Woher wissen wir, wann wir die Karte mit dem Territorium verwechseln? Woher wissen wir, ob die Befürworter einer bestimmten Karte der Realität sich ihres konstruierten Charakters bewusst sind? Wir wissen es dann, wenn sie eine Perspektive auf ihre Theorie als Glaubenssystem haben und wenn sie ihren Nutzen UND ihre Grenzen sehen können, in individuell psychologischer Hinsicht wie auch aus historischer, globaler und interkultureller Sicht.

Wann immer Überzeugungen mit unhinterfragter Gewissheit verfochten werden, müssen wir uns fragen, zu welchem Grad das Ego beteiligt ist. Wir sollten lieber skeptisch sein, wenn jemand eine bestimmte Sicht auf die Wirklichkeit als die Entdeckung aller Entdeckungen geltend macht, statt als eine brauchbare Hypothese, eine vorläufige neue Karte und eine Basis, von der aus man fortfahren kann, das Mysterium des Daseins zu erkunden. Wir müssen auch skeptisch sein, wenn wir anfangen, an numerische Vorhersagen über die Zukunft zu glauben – wie zum Beispiel einen 10%-Wendepunkt für einen Wandel im Bewusstsein.^{xx} Das Ego mag hochtrabende Verallgemeinerungen und die Illusion der Gewissheit, die aus Zahlen kommt. Wir sollten auch skeptisch sein, wenn wir eine spezielle Terminologie verwenden, um damit auszudrücken, dass wir Bescheid wissen. Alle Begriffe können das Ego füttern, einschließlich solch abstrakter Konzepte wie Sekundärschicht (second tier), Integralismus und nicht-duales Gewahrsein. Außerdem ist es ein guter Indikator, dass das Ego zumindest teilweise beteiligt ist, wenn wir uns davon begeistert und erhoben fühlen, dass wir mit solchen abstrakten Begriffen hantieren können.

Fazit:

*Vortrag Susanne Cook-Greuter IF-Tagung Berlin 15.6.2012
„Annahmen oder Überzeugungen? – Eine Perspektive auf die heilsbringerischen Aspekte der
Integralen Bewegung“*

Können wir unsere integralen Annahmen über das Mensch-Sein weiter erforschen, da diese auch kulturell begrenzt sein können, und doch gleichzeitig das sehr moderne, westliche Erbe schätzen, in dessen Rahmen wir versuchen, eine so lebensbejahende Botschaft zu bieten, wie es uns als integraler Gemeinschaft nur möglich ist?

Können wir die Notwendigkeit und Weisheit des Egos wertschätzen, und doch wachsam bleiben gegenüber seinen ständigen Intrigen, sich zu verbessern und zu verewigen? Können wir innehalten und uns erlauben, unsere Sehnsucht danach, unsere irdische Form zu transzendieren, tief zu spüren, und doch akzeptieren, dass wir bloß körperliche Wesen sind? Können wir uns erlauben zu prüfen, wie sehr wir am integralen Ideal hängen wegen seines Wohlfühl-, Ego-Boosting-Angebots der bewussten kollektiven Ermächtigung und seines evangelikalen Heilsversprechens einer neuen Ordnung, die uns von unserer menschlichen Torheit erlöst? Können wir den integralen Traum leidenschaftlich unterstützen und daran teilhaben und dabei die suchende Haltung bewahren?

Viele der spirituellen Traditionen der Welt und auch die Psychologie sagen, dass der erste Schritt sowohl zum Erwachsenwerden (grow up) als auch zum Erwachen (wake up) einfach darin besteht, zu "sehen, was ist". Lasst uns ein sanftes Herz UND einen starken Geist haben. Seien wir hoffnungsvoll UND vorsichtig, neugierig UND skeptisch. Lasst uns den Integralismus umarmen UND unser Bedürfnis, ihn zu umarmen, bezeugen. Lasst uns nach Transzendenz streben UND doch unsere jetzige Verkörperung ganz und gar wertschätzen, als unvollkommene, Sinn schaffende Sterbliche.

Ich danke der integralen Gemeinschaft, dass sie mir diese Gelegenheit gegeben hat, meine Fragen und Bedenken auszusprechen. Ich verneige mich vor all meinen Lesern, dass Sie dieses kostbare Scheibchen Lebenszeit mit mir teilen, während wir alle das menschliche Suchen nach Sinn und Bedeutung erforschen.^{xxi}

Übersetzung: Anne Caspari, anschließende Überarbeitung: Monika Frühwirth, Hanna Hündorf, Markus v. Schmude

i

Trungpa, C. (1987). *Den spirituellen Materialismus durchschneiden*. Theseus Verlag gibt einen hervorragenden Überblick zu diesem Thema aus einer buddhistischen Perspektive.

ii

Um ihre eigenen charakteristischen Stärken kennenzulernen, können Sie auf folgender Webseite (in englischer Sprache) kostenlose Tests absolvieren, die recht verlässlich sind, da sie sich auf eine riesige Datenbank stützen <http://www.authentic happiness.sas.upenn.edu/questionnaires.aspx> .

iii

Einige kulturelle Muster beeinflussen Kinder sogar bereits im Mutterleib, z:B. die Nahrung, welche die Mutter aufnimmt, wie sie sich während der Schwangerschaft bewegt und welchen Klängen und Klangmustern der wachsende Fötus ausgesetzt ist.

iv

Der Sprachinstinkt. Wie der Geist die Sprache bildet. von Steven Pinker (Droemer Knaur, 1998)

v

Rheingold, H. (1988). *They have a word for it: A lighthearted lexicon of untranslatable words and phrases*. (p. 72. Los Angeles: Tarcher.)

vi

Cook-Greuter, S. R. (1995). *Comprehensive language awareness: A definition of the phenomenon and a review of its treatment in the postformal adult development literature*. Cambridge, MA: Harvard University Graduate School of Education

vii

Als eine Nebenbemerkung möchte ich hier die vermehrte Verwendung spiritueller Sprache in den verschiedensten Arten des Diskurses anzusprechen. Oft kann die „Stimme des Guru“ oder der betreffenden Übertragungslinie durch alles hindurchklingen, was ein Anwärter sagt. Dies macht es zu einer Herausforderung, solche vorgefertigten Ausdrücke in Bezug auf Ego-Entwicklung auszuwerten. Wenn der Jünger einer bestimmten spirituellen Schule die offiziellen Vorstellungen in der ihr eigenen Weise ausdrückt, kann man einigermaßen sicher sein, dass er oder sie die Lehren verdaut und integriert haben. Je mehr das Leben ein Mysterium bleibt und es zu leben und zu erforschen eine Suche bis zum letzten Atemzug, desto authentischer erscheint im Allgemeinen ihre Verwirklichung.

viii

Koplowitz, H. (1984). *A projection beyond Piaget's formal operations stage: A general system stage and a unitary stage*. In M. L. Commons, F. A. Richards & C. Armon (Eds.), *Beyond formal operations* (pp. 279-295). New York: Praeger.

ix

Die abstrakten Synonyme für den Akt der Definition „abgrenzen, abstecken, demarkieren, bestimmen, umschreiben, festlegen“ enthalten alle die Vorstellung einer Grenze. Ein Konzept kann nur ausgestaltet werden, indem ein vorher ungeteiltes Kontinuum in mehrere miteinander verknüpfte Entitäten

segmentiert wird. (Cook-Greuter, 1995)

x

James, W. (1890). *The principles of psychology*. New York: Henry Holt, (p. 488)

xi

Wilber, K. (1979). *Wege zum Selbst: Östliche und westliche Ansätze zu persönlichem Wachstum*. Goldmann Verlag, 2008

xii

Diese Zahl berücksichtigt nicht die Millionen weltweit, die Englisch als Zweitsprache benutzen.

xiii

Davis W. (2009). *The wayfinders: Why ancient wisdom matters in the modern world*.(p.2. Toronto: Anansi Press

xiv

Wilson, E. O. (1997): *On human nature*. Harvard University Press

xv

Wikipedia gibt die folgende Zahl als die derzeitig am meisten akzeptierte vieler Schätzungen für das Alter unseres Universums an: 13.75 ± 0.11 [Milliarden](#) Jahre oder (4.339×10^{17} Sekunden). Diese Genauigkeit ist meiner Ansicht nach ein weiteres Zeichen für das Gefühl der Gewissheit, die das des Nicht-Wissens und der offenen Suche überlagert.

xvi

2002 äußerte David Sando, ein Student im integralen Theorie Unterricht an der Naropa Universität, folgende Beobachtung: „Da die Zeit selbst von uns/dem Spirit konstruiert ist, kann das gesamte Konzept eines evolutionären Telos in Frage gestellt werden (indem es „nur“ ein Resultat dieses Konstrukts ist) aber nur aus einer dualistischen Perspektive, die verlangt zu wissen, was nur erfahren werden kann als Sein wie es ist und nicht ist.“

xvii

Gödel, K. (1931). Einige Meta-mathematischen Resultate über Vollständigkeit und Beständigkeit, über bisher unentscheidbare Vorschläge der Principia Mathematica und damit zusammenhängenden Systemen und über Vollständigkeit und Beständigkeit. In Jean van Heijenoort (Ed.), *From Frege to Gödel: A source book in mathematical Logic* (pp. 592-617). Cambridge, MA: Harvard University Press.

Duane Elgin sinnierte kürzlich in einem Huffington blog, dass die USA möglicherweise endlich beginnt, erwachsen zu werden, nachdem sie den größten Teil ihrer bisherigen Geschichte in der Denkweise eines Halbwüchsigen zugebracht hat. Charakteristisch für Adoleszenz ist a) ihre Art, die immer vorwärts und aufwärts gerichtet ist, b) ihr jugendlicher Enthusiasmus und Anspruch, c) ihr Gefühl der Unsterblichkeit und d) ihr Vorzug von Handeln über Sein, Veränderung über Stabilität. In Begriffen der Ego-Entwicklung sieht die spirituelle evolutionäre Botschaft mehr wie eine Darstellung der Bewegung von früher konventioneller Sinnggebung zu einer späteren konventionellen, voll erwachsenen Denkweise mit vielen „orangen“ Untertönen aus - weit entfernt von einer Verwirklichung der Sekundärschicht (second tier).

See Fingarette H. (1963). *The self in transformation*. New York: Harper & Row.

Siehe auch Endnote ^{xv} für weitere Beweise von Zahlen als Sicherheit generierende Beschwichtigungsmittel.

Und jetzt ist es an der Zeit für Sie, sich einige der Fragen zu stellen, die ich in diesem Artikel aufgeworfen habe:

- 1) In welchem Maße glauben Sie, dass der Besitz einer lingua franca wie Englisch sowohl den globalen Ideenaustausch vorantreibt als auch kostbare menschliche Vielfalt vernichtet?
- 2) Bitte denken Sie über den Gedanken nach, dass seltene, sterbende Sprachen Weisheit und Ausdrücke des menschlichen Geistes enthalten, die einen ungeheuren Verlust für die Menschheit bedeuten, wenn sie verschwunden sind.
- 3) Was sind Ihre persönlichen Glaubenssätze, Bedenken und/oder Hoffnungen in Hinblick auf die integrale Bewegung?